

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Brief von Ludwig Wolde (Dr. jur.) an Reinhold Schneider -
K 2875**

Wolde, Ludwig

Berlin\$Schäftlarn-Ebenhausen, 1935-1947

K 2875,81

[urn:nbn:de:bsz:31-301109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-301109)

Wald K 2875

81

Georgestages, am Martinstage 1946

Ganz dirig Gott, lieber Reinhold, ihm habe ich dir für deine gute Sorge
mir und zu danken. Maria hat es ja schon im vorigen Brief; ich selber
erwähne, dass 1. unser Georgestages nicht besonders beliebt als augen offen ist
und dass 2. jede Kunde der Kräfte jetzt besser ist als was die Kunde der Festigkeit
das davon und davon ist schließlich als der eigentlichen Befugung und wird auch von
mir besonders eingewonnen. Ich bin froh über an unsern Häusern geblieben und
an die familiäre Einrichtungen. Zum Glück bin ich wenigstens am vornehmsten,
was die wässrigen Beträumen bin ich am wenigsten belästigt. Weiter ist das
Freizeitspiel für die Freizeiter nicht ausreißend, jedoch überträgt der Haufen
von davon und Kalle mir selbst. Aber so ist auch mein Kommtag vorange
zur Kirche immer noch von den guten Kaufstücken überlagert. Ich kann
alle Liebigen gut mit Genütschmerzen. Hoffentlich kommt der Koffer möglich
/ gut. Ihre beide sind ja wohl auch durch Gottes Lieblichkeiter, dass wir
zurückschick für die Freunde das Gimmelt.

Jetzt habe ich über die Hälfte der Korrekturen für dich, aber trotz meiner
Bitten hat der Drucker mir immer noch nicht die Möglichkeit der Korrekturfassung
geöffnet. Ich entnehme ihrem Brief, dass nach dem 20. d. der Briefdruck be-
ginnen soll, damit bis Monatsende 1000 Bogen auf dem Fagab
der Binderei abgeschlossen sind. Möge Gott sein Segen dazu geben.

Ob du mir noch irgendwas für mich einmal, die Genütschmerzen des drückenden Gimmelt
zufinden lassen kannst. Bezüglich soll sofort erfolgen. Aber meine Vorzüge in
der letzten Zeit werden vorüber sein und ich habe noch einige wichtige Kuffelarbeiten
Mittelmitteln und Büchern grüßen für die die Briefe unvollständig waren.

Ich kommt der Kalle wieder mit dir, was mir zur Zeit für dich am wichtigsten

spürt. Ich mein Geschäft zu sammeln, konzentriert sich darauf. Hoffentlich
gelingt es so weiter. - In dieser Hinsicht wird meine Briefvermittlung fortj.
Es geht immer noch mit Brüdern.

Ich grüße alle Freunde dort. Die Leute in der Loosoffstraße werden die
mir so köstlich werden, ja unser hier jetzt die einzigen Brüdern in einer
von Brüdern herüberherum Umgebung sind. Hier sind im Grunde immer dabei.

Ich war allen hier wie sonst im Gymnasium, die umgeben mit
den gleichen Brüdern.

In Wien

Adel